

Devisentransaktionssteuer

Currency Transaction
Tax (CTT)

Tobin-Steuer

Spahn-Steuer



Finanzmärkte

Kreditmarkt

Wertpapiermarkt

Anleihen

Aktien

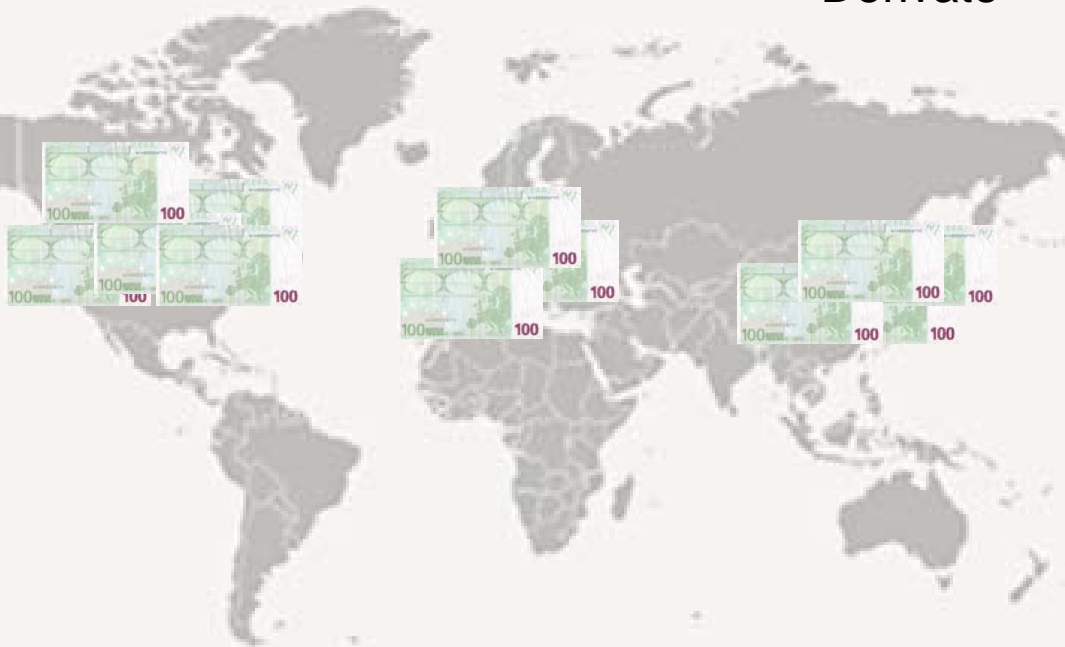
Derivate

Devisenmarkt

1) Kassamarkt (direkt)

2) Terminmarkt (Derivate)

- Futures
- Forwards
- Options
- Swaps



Devisenhandel – Überblick

- Heute **1,9 Billionen US-\$** täglicher Umsatz (Quelle: BIZ Dreijahresbericht 2004)
- 70er-Jahre: ca. 70 Milliarden US-\$ → heute das **27-fache**
→ Zunahme der Devisenmenge, höherer Umlauf der Devisen
- Im selben Zeitraum nahm **Welthandel** nur um das **2,5-fache** zu
- **40-60 Milliarden US-\$** Spekulationsgewinne pro Jahr
(Quelle: Kapoor und Kapoor (2005): Financing Development Towards the MDGs.)

Liberalisierung der Finanzmärkte

1944: System von Bretton Woods (fixe Wechselkurse durch Zentralbankintervention, IWF), wird 1971 von den USA aufgekündigt



Freie Wechselkurse (nicht alle), Kursschwankungen, mehr Spekulation, Derivate



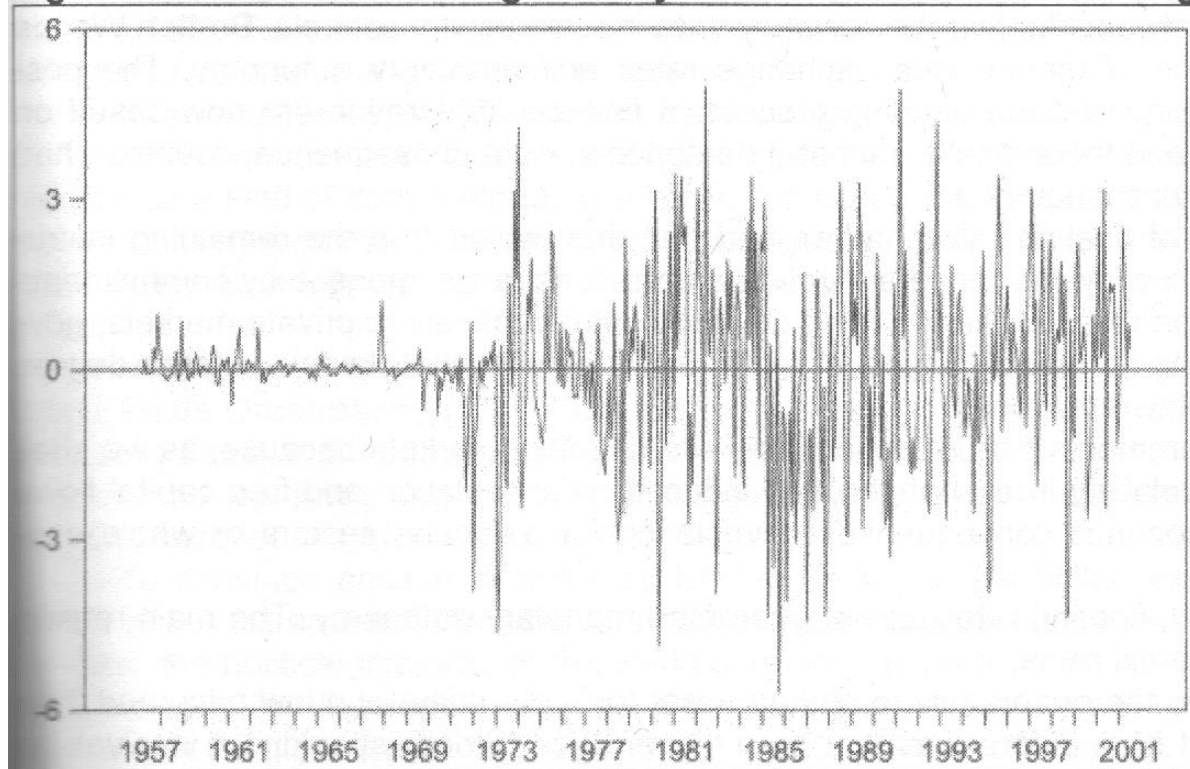
Zunahme der Finanzkrisen (besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern), höhere Profite für SpekulantInnen

Liberalisierung der Finanzmärkte in vielen Ländern der Welt (z.B. Abschaffung von Kapitalverkehrskontrollen)



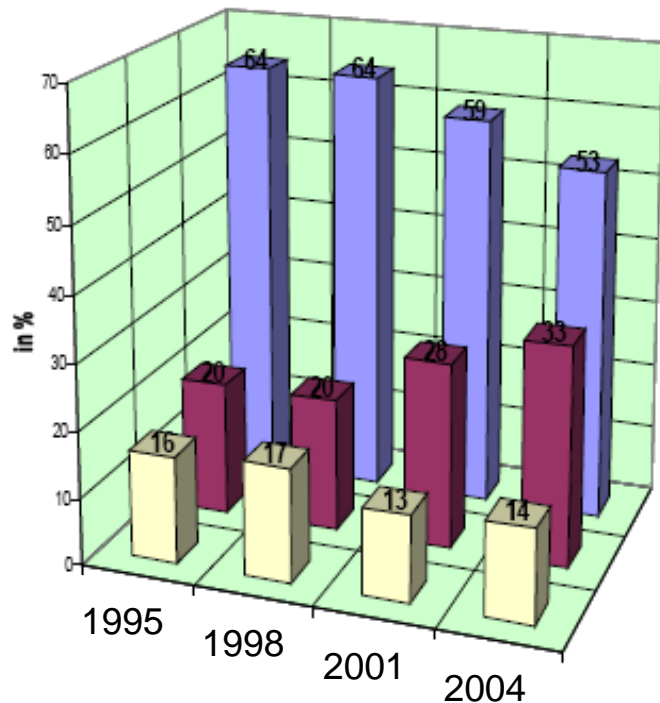
Wechselkursschwankung – Volatilität

Fig. 1-1 : Difference of the log monthly US nominal effective exchange rate



Source: G. Karras et al. (2005), "Sources of exchange-rate volatility: Impulses or propagation?", *International Review of Economics & Finance*, Volume 14, Issue 2, 2005, Pages 213-226.

Wer handelt?



Banken (im Auftrag und auf eigene Rechnung) und BrokerInnen mit:

- BrokerInnen
- anderen Finanzinstitutionen (Pensionsfonds, Anlagefonds, Hedge Fonds und Versicherungen)
- transnationalen Konzernen (Absicherung der Geschäfte, Löhne für Beschäftigte im Ausland, Spekulation)

Quelle: Jetin/Denys, Ready for Implementation, hrsg. von weed, 2006

Außerdem:

- **EinzelhändlerInnen** (sehr geringer Marktanteil, ca. 2%)
- **Zentralbanken**

Welche Währungen?

Handelsplätze (Anteil am globalen Umsatz in %):

UK (v.a. London)	31
USA (v.a. New York)	19
Japan (v.a. Tokio)	8
Singapur	5
Deutschland	5
Hong Kong	4
Australien	3
Schweiz	3

Gehandelte Währungen:

Auf einer Seite:

US-\$	89 %
Euro	37 %
Yen	20 %
Pfund	17 %

Währungspaare:

US\$/EUR	28 %
US\$/YEN	17 %
US\$/Pfund	14 %



Warum wird gehandelt?

ca. 3%
Unmittelbar für
Handel und
Investitionen



ca. 20%
Absicherung
realwirtschaftlicher
Geschäfte gegen
Wechselkursrisiko



ca. 80%
Spekulation



Spekulation

Spekulation: im weitesten Sinne jedes Geschäft, das getätigt wird zur **Gewinnerzielung aus erwarteten Kursveränderungen.**

→ computergestützte sog. **Chartanalysen**;

→ **Währungsattacken:** Spekulanten (ver-)kaufen solange eine Festkurswährung, bis Zentralbank nicht mehr gegenhalten kann;

→ Verknüpfung mit **Kreditgeschäften** (carry trades);

→ **Extreme Zunahme** in den letzten Jahrzehnten.

Marktprobleme

- **Herdenverhalten** der Händler, Panik oder Euphorie (spekulative Blasen); Kurse v.a. kurzfristig nicht rational
- **Derivate, carry trades**: Händler gehen höhere Risiken ein, Destabilisierung der Märkte
- **Chartanalysen versagen** (kurzfristige Orientierung, kollektive Anwendung, “noise trading”), vor allem in Krisen
- **Währungsattacke** kann erfolgreich sein, ohne dass Währung vorher falsch bewertet war

Finanzkrisen

Oft eine **Kombination** aus Krisen am Devisen-, Kredit- und Wertpapiermarkt.

Seit **Liberalisierung** der Finanzmärkte haben sich die Krisen weltweit ungefähr **verdreifacht**.

Währungsattacken (1960-99 ca. 300): **Abwertung** von über 10 % in nur einem Monat in einem Drittel der Fälle.

Starke Wirkung auf **Arbeit und Produktion** (Inflation, Zinserhöhungen).

Die größten Krisen der letzten Jahre

1992/93	EWS
1994/95	Mexiko
1997/98	Asien
1999	Russland
1999	Brasilien
2001	Türkei
2001	Argentinien

Finanzmacht: Demokratieverlust

Freiheit und Dominanz der Finanzmärkte...

- 1. ...nimmt der Politik ihre Entscheidungsfreiheit und ihre Steuerungsfähigkeit**
 - gegen die Märkte kann kaum (nationale) Politik gemacht werden; internationale Kooperation schwer (Standortkonkurrenz);
- 2. ...führt zur Konzentration von Geld und Macht**
 - wachsende Ungleichheit; Geldaristokratie;
 - Teilhabe aller an der Gesellschaft geht verloren.

Aktuelle Tendenzen

1. **Zentralisierung** → 73 % des Handels durch 10 Händler:
1. Deutsche Bank (19 %), 2. UBS (15 %), 3. Citibank
(Quelle: Wall Street Journal Europe 2/9/06, Euromoney Mai 07);
aber: in Zukunft Dezentralisierung wahrscheinlich
2. **Staaten** bauen immer größere Währungsreserven auf
→ Gewisser Schutz vor Spekulation, aber bindet Kapital
3. **Wachsende Bedeutung** des Devisenmarkts → mehr Anlagen
durch Fonds (Hedge Fonds: hohe Risiken und Intransparenz)
4. **Elektronischer Handel**

Die Tobin-Steuer

James Tobin (1918-2002), Ökonom, Nobelpreis 1981

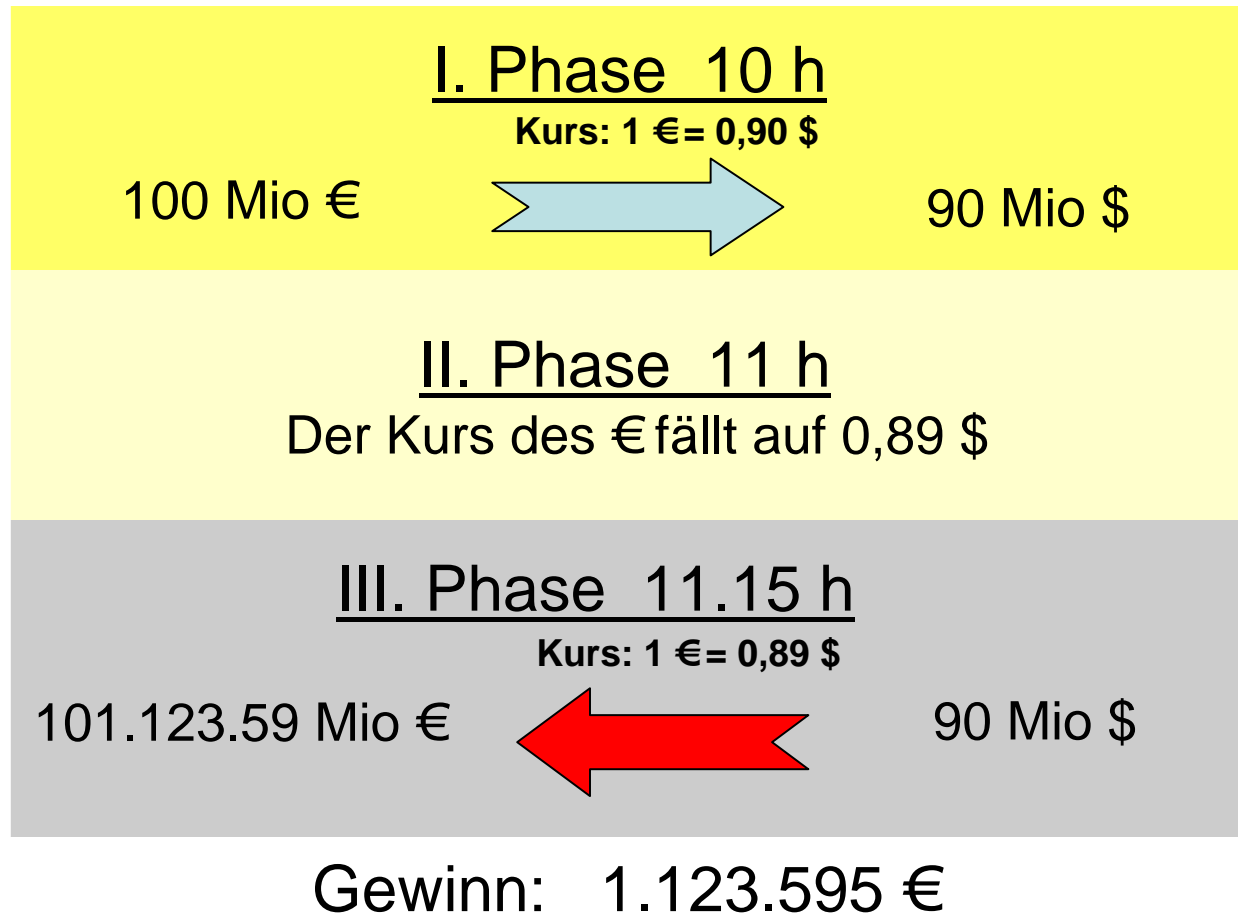
1978 Vorschlag Tobins für Steuer auf Devisengeschäfte (aufbauend auf Keynes Vorschlag einer Steuer auf alle Finanztransaktionen);

Ziel: Finanzmärkte stabilisieren: kurzfristige Spekulation wird unterbunden, Realwirtschaft hat Vorteile

Steuersatz 0,25 % (anfangs 1 %), der sowohl beim Kauf als auch beim Verkauf von Devisen bezahlt werden muss;

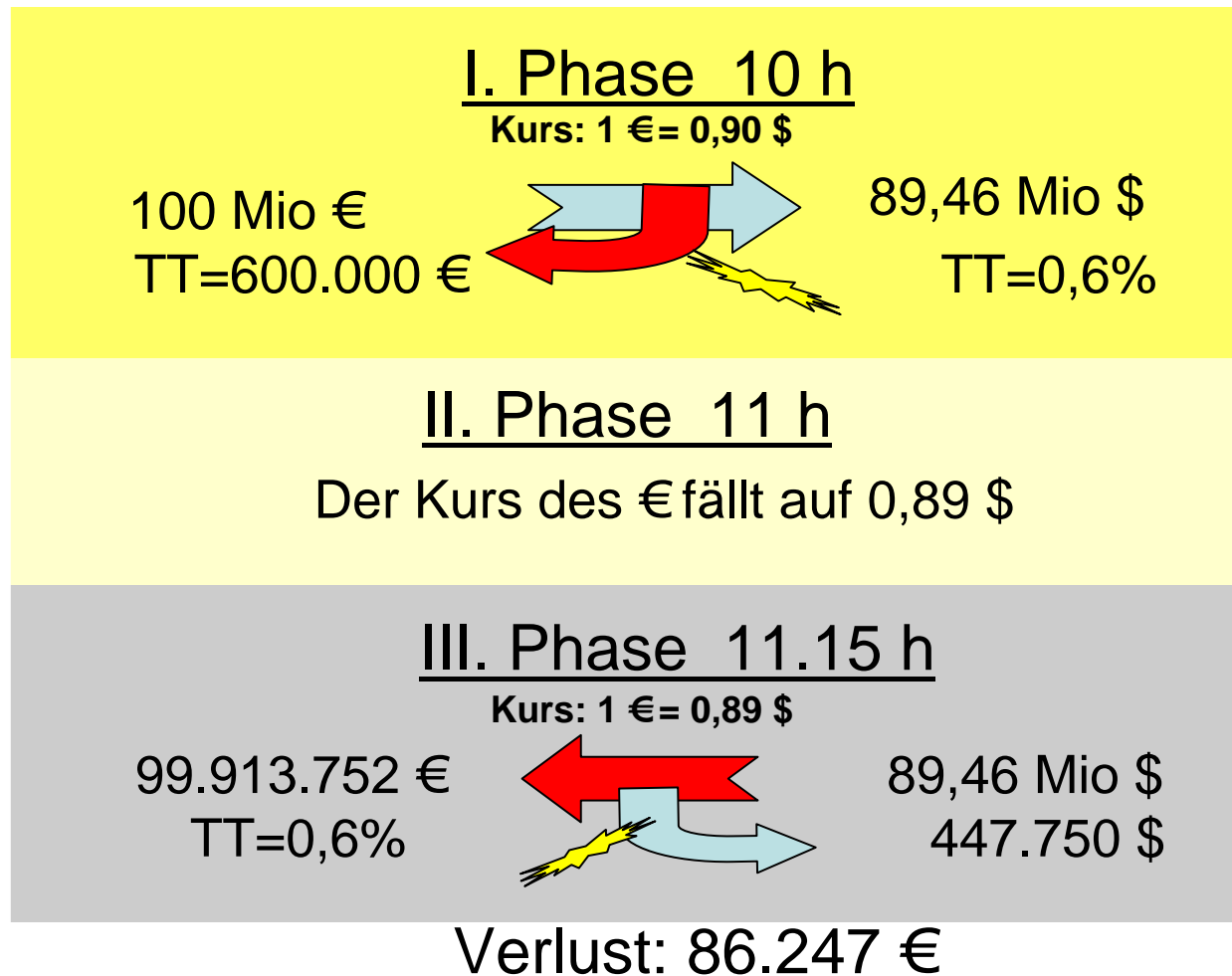
Einnahmen für Tobin Nebensache

Devisentransaktion **ohne** Tobin Tax



(Nach WEED, Peter Wahl)

Devisentransaktion **mit** Tobin Tax



(Nach WEED, Peter Wahl)

Die Spahn-Steuer

Problem der Tobin-Steuer: Bei **starken Kursschwankungen** verhindert ein niedriger Steuersatz nicht die Spekulation, weil die Gewinne zu hoch sind.

Lösung (nach Paul B. Spahn, Univ. Frankfurt): **Zweistufensteuer**: Kombination aus niedriger **Tobin-Steuer** und hoher **Zusatzsteuer** bei starken Währungsschwankungen



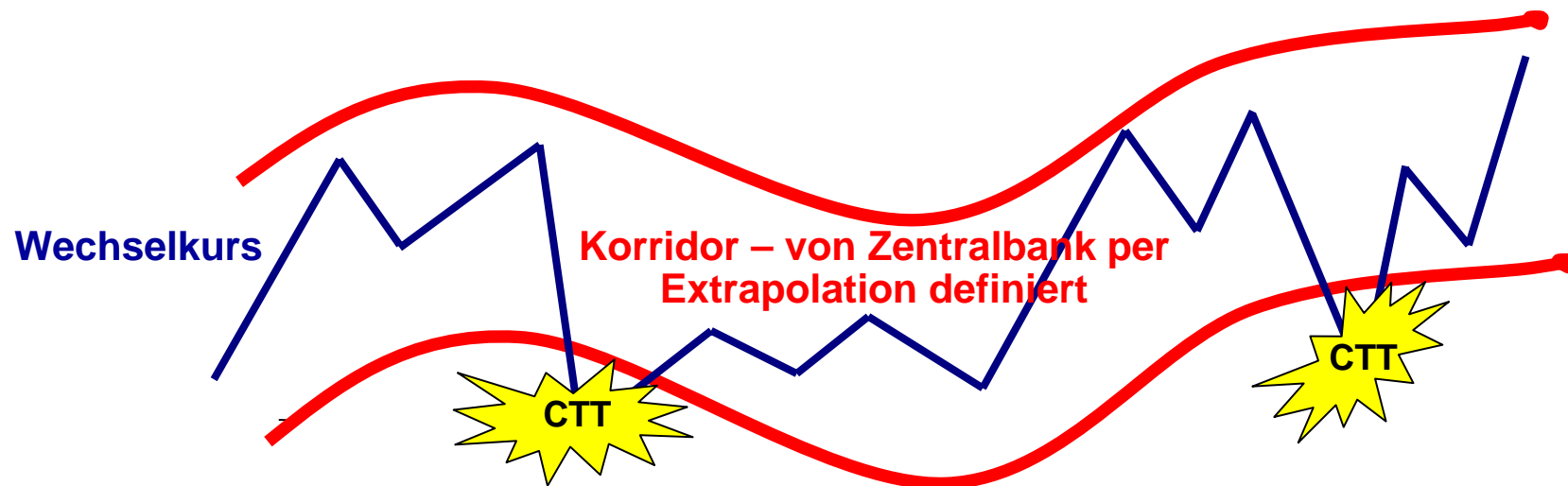
Stufe 2: Zusatzsteuer von 50-100 % oder mehr
→ Handel geht stark zurück oder stoppt ganz
→ Verhinderung von Währungskrisen
→ Kursstabilisierung

Stufe 1: Tobin-Steuer von z.B. 0,01 % (Spahn) oder 0,1 % (Jetin)
→ Gewinnabschöpfung

Wechselkurskorridor

Am besten lassen sich die beiden Stufen mit Hilfe eine **Korridors** abgrenzen, in dem sich die Währung bewegen darf:

1. **Niedrige Steuer innerhalb** des Korridors
2. **Hohe Steuer außerhalb** des Korridors



(Nach WEED, Peter Wahl)

Flexible Steuersätze

Der Steuersatz kann zusätzlich berücksichtigen:

1. die **Dauer** der Investition (v.a. kurzfristige) und
 2. die **Anlageart** (z.B. Freistellung von Transaktionen, die direkt mit einem Realgeschäft verbunden sind)
- So kann die Wirkung der Steuer **optimiert** werden, indem Transaktionen getroffen werden, die besonders riskant und schädlich sind (Herdenverhalten, Panik, noise trading).

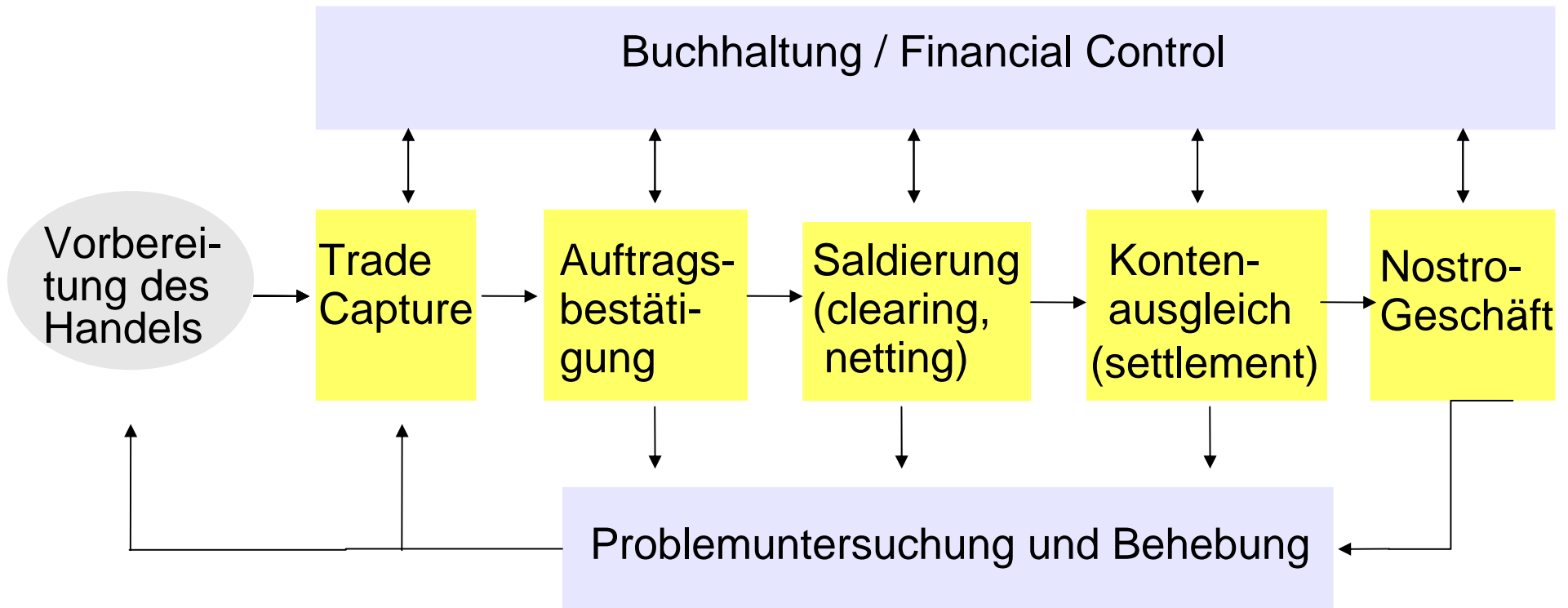
Wie kann die Steuer erhoben werden?

Devisentransaktionen durchlaufen mehrere **elektronische Informations-, Überwachungs-, Clearing- und Settlementssysteme**.

Die Transfers werden über internationale **Zahlungssysteme** abgewickelt (z.B. Euro 1, TARGET oder die CLS-Bank). Die Systeme sind immer stärker **zentralisiert**.

Alle beteiligten Institutionen müssen mit den **Zentralbanken** kooperieren und können so **erfasst** werden.

Wie kann die Steuer erhoben werden?



Aus: Bruno Jetin und Lieven Denys, Ready for Implementation, hrsg. von weed, 2006

Wie kann die Steuer erhoben werden?

Möglichkeit 1: „electronic tag“

eine Art elektronischer Code, der einer Transaktion angeheftet wird und sie durch sämtliche Stufen begleitet

Möglichkeit 2:

Devisentransaktionen auf der einen Stufe identifizieren, auf einer anderen, den zu zahlenden Betrag festlegen und auf einer dritten die Zahlung abwickeln.

Globale Erhebung notwendig?

Nein, Einführung ist möglich...

...für eine **Währung**

- z.B. für Euro
- alle Transaktionen über Zentralbank erfassbar
- Keine Flucht in Steueroasen möglich
- gut auch für Entwicklungsländer

...in einer **Region**

- z.B. in der EU
- Verlagerung der Märkte ist nicht so leicht zu erwarten:
 1. wegen aufwändiger Markt-Infrastruktur und Netzwerke
 2. wegen Vorteilen des Handels in der europäischen Zeitzone

Einwände

1. *“Die Steuer trifft Handel und Investitionen, weil der Umtausch teurer wird und die Märkte weniger liquide sind“*
 - **niedrige Steuer** auf erster Stufe erhält Liquidität der Märkte
 - in **70er und 80er Jahren** entwickelte sich Welthandel auch ohne großes Handelsvolumen
 - auch mit Steuer sind die Transaktionskosten **geringer als vor 10 Jahren**, als Handelsvolumen ähnlich groß war
 - Unternehmen können eher auf **Absicherungsgeschäfte** gegen Kursschwankungen **verzichten**

Einwände

2. „Die Steuer benötigt zu viel Bürokratie.“

→ durch **elektronische** Systeme und **Zentralisierung** ist die Steuer einfach zu erheben

3. “Die Steuer lässt sich leicht hinterziehen.“

→ Neoliberale **Ideologie**: Fatalismus

→ Zahl der Devisen, Länder und Banken **überschaubar**

→ Banken aus Steueroasen kann **Zugang** zu nationalen Zahlungssystemen **verwehrt** werden

Einnahmen - Schätzungen

Steuerhöhe	CTT-Region	Einnahmen
0,01%	weltweit	19-31 Mrd. US\$
0,1%	weltweit	34-125 Mrd. US\$
0,01%	Eurozone	6-10 Mrd. US\$
0,1%	Eurozone	10-46 Mrd. US\$

(Nach Jetin 2006)

Wer kümmert sich um die Steuer?

1. **Erhebung** der Steuer über etablierte **nationalstaatliche** Institutionen
2. **Verwaltung und Verteilung** der Steuereinnahmen über eine **internationale** Institution;
 - über **bestehende** Institutionen (UN, IWF, Weltbank, BIZ), aber nicht unproblematisch
 - oder neue Institution schaffen: **Solidaritätsfonds** mit demokratischen Entscheidungsstrukturen

Solidaritätsfonds

Aufgaben:

1. Regelungen für Steuer festlegen (Höhe, Bemessungsgrundlage)
2. Staaten bei Anwendung der Regeln und Kontrolle unterstützen
3. Regelverstöße bestrafen
4. Interpretation und Anpassung der Regelungen

Eigenschaften:

1. Transparenz
2. Anerkennung durch beteiligte Staaten
3. Demokratie

Verwendung der Einnahmen

- **Entwicklung** ärmerer Länder (Millenium Development Goals)
- **Globale öffentliche Güter** (z.B. Klimaschutz)
- zur **Stabilisierung** der Wechselkurse (Zentralbankinterventionen)

In letzter Zeit häufig im Gespräch, aber nicht intendiert:

- Sanierung der Haushalte
- Finanzierung der EU

Mischlösungen:

- 1/2 Haushaltskonsolidierung,
- 1/2 Entwicklung

GegnerInnen

Großbritannien und USA

→ Schutz der eigenen Finanzplätze,
Furcht vor Kapitalflucht

Finanzindustrie (Devisenhändler, Banken)

→ weniger Gewinne

EU-Finanzminister

Neoliberale Wissenschaft und Presse

BefürworterInnen

Neben ATTAC...

NGOs (z.B. ECTTN)

Umweltorganisationen

Entwicklungsverbände

Gewerkschaften

Länder mit CTT

(oder positiven Beschlüssen dazu):

- Belgien: Gesetz zur CTT

- Frankreich

- Chile

- Finnland

- Österreich



Wie lässt sich die CTT durchsetzen?

Ideen gesucht!



Anregungen:

„Wegen Spekulation geschlossen“ (bei Bank oder Börse)

„Wegen Steuerdumping geschlossen“ (Finanzamt)

Alternative Börsenführung

Tobin Hood Aktionen

Mitmachen!

AG Finanzmärkte und Steuern

Nächstes AG-Treffen: 27./28.10.07,
voraussichtlich in Würzburg

internationale-steuern@attac.de
www.attac.de/finanzmaerkte





**Umsteuern –
Globalisierungsgewinne
fairteilen!**